

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 21 (1945-1946)
Heft: 24

Rubrik: Was machen wir jetzt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geln der Kunst» eingeschossen sein. Diese Weisung ist so zu verstehen, daß dies am Tage der Uebung selbst erfolge, also unter den im wesentlichen gleichen meteorologischen Verhältnissen wie sie zur Zeit der kombinierten Durchführung zu erwarten sind; im Ansetzen der Uebungszeiten ist hierauf Rücksicht zu nehmen.

Besonders und absolut klar zu regeln ist die Freigabe der durch die Demarkationslinie gebildeten Sperre. Nicht empfehlenswert sind Raketen oder das Abzählen der Schüsse. Gute Lösungen bilden: Persönliche Befehls-gabe durch einen Sicherheitsoffizier, der mit den Batterien in Drahtverbin-dung steht; Hissen (nicht Umlegen)

einer oder mehrerer Fahnen durch einen Sicherheitsoffizier; angängig ist Ver-einbarung auf Zeit, vorausgesetzt, daß die in Frage kommenden Uhren zuver-lässig in Uebereinstimmung gebracht werden können und die Flugzeit der Geschosse und eine Sicherheitsspanne von ½ Minute einkalkuliert wurden.

(Fortsetzung folgt)

Was machen wir jetzt?

Wir beginnen heute mit einer neuen Serie von Aufgaben der Kleinfaktik. Diese Aufgaben erscheinen in unserer Zeitung vorläufig zweimal monatlich. Es handelt sich hier um einfache Beispiele aus dem letzten Krieg, wie sie beim Studium von in- und ausländischen Zeitungen und Büchern herausgeschält wurden. Die meisten dieser Beispiele der Kleinfaktik stammen aus Norwegen und Finnland. Die Beispiele sind so gewählt, daß sie in den Aufgaben- und Pflichtenkreis des Unteroffiziers oder des auf sich allein gestellten Einzelkämpfers fallen.

Es kommt bei der richtigen Lösung dieser Aufgaben nicht allein auf das militärische Wissen und Können an, sondern auch auf die Logik des gesunden Menschenverstandes. Selbst militärische Laien sollen sich daran beteiligen können.

Bei vielen der gestellten Probleme ist uns die richtige Lösung durch die geschilderten Ereignisse schon bekannt. Diese Lösung jeder Aufgabe wird im «Schweizer Soldat» immer zusammen mit dem nächsten Problem veröffentlicht.

Wir verbinden diese Aufgabenserie «Was machen wir jetzt?» mit einem Wettbewerb und hoffen auf recht rege Teilnahme aus unserem Leserkreis. Die gestellten Probleme sollen im Kreise unserer Leser diskutiert werden, die dann die als richtig gefundenen Lösungen an die Redaktion senden. Alle Lösungen müssen im **Zeitraum einer Woche** nach dem Erscheinen die Redaktion des «Schweizer Soldats», **Postfach Zürich-Bahnhof**, erreichen. Ein Kollegium von Offizieren und Unteroffizieren wird die eingegangenen Lösungen sichten und die beste, der Wirklichkeit am nächsten kommende, zusammen mit der nächsten Aufgabe veröffentlichen. Viele der Aufgaben eignen sich auch sehr gut als Thema zur Behandlung am Sandkasten von Unteroffiziersvereinen.

Die beste Lösung jeder Aufgabe zeichnen wir durch Abgabe eines Buches aus. Redaktion.

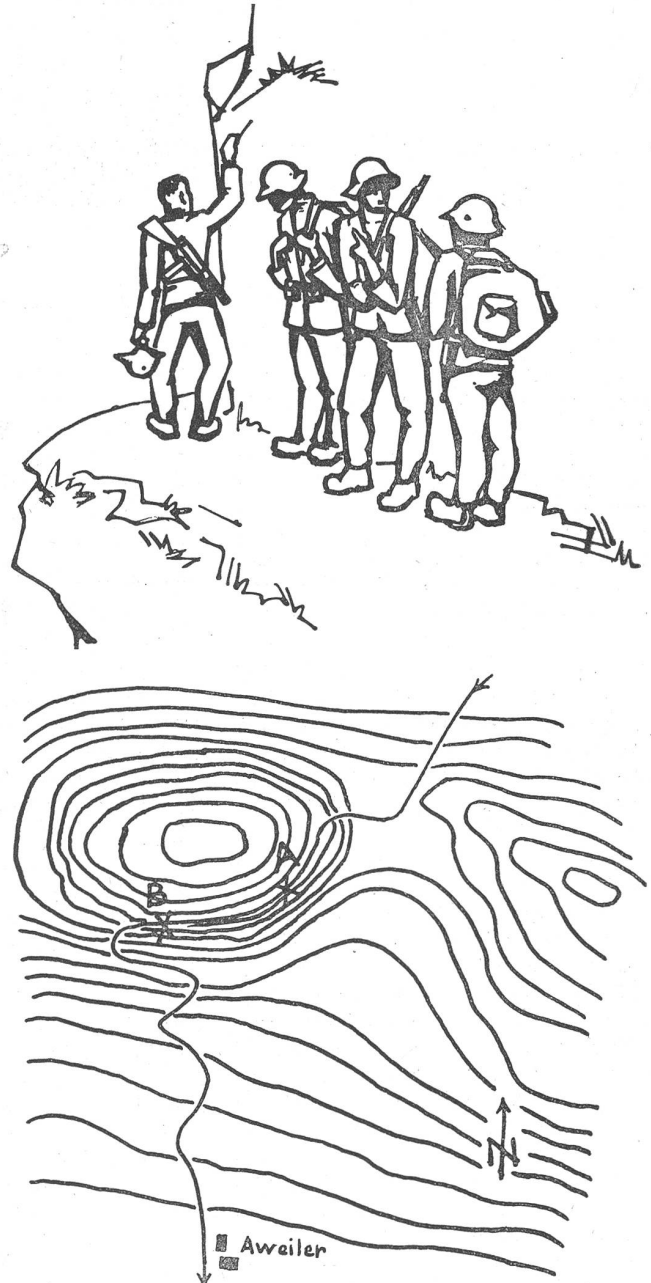
(Aufgabe Nr. 1.)

Der Gegner hat bei einem überraschenden Einbruch in das Land unsere Grenztruppen überrannt und in das Landesinnere abgedrängt. Nördlich der auf unserer Skizze sichtbaren Berge, sammeln sich die eigenen Truppen, um den aus dem Süden vorrückenden Gegner aufzuhalten.

In der Dämmerung wird eine mit Sprengstoff ausgerüstete Grenadiergruppe, auf dem einzigen für Truppen gangbaren Pfadweg, über die Berge befohlen. Sie hat dem auf unserer Skizze mit einer Linie angegebenen Weg zu folgen und den Auftrag, eine sich südlich von Aweiler befindliche Brücke zu sprengen.

Nach Einbruch der Nacht erreicht die Gruppe den höchsten Punkt zwischen den beiden Bergkuppen. Nach einer kurzen Rast setzt die Gruppe ihren Weg fort. Dieser einzig gangbare Pfadweg besteht aus einem gut ausgebauten Saumpfad, bei dem rechts die Felswände steil ansteigen und linkerhand der Abhang fast senkrecht abfällt.

Im Moment da sich die Gruppe dem auf der Skizze mit A bezeichneten Punkt naht, bleibt sie plötzlich stehen und lauscht angespannt in die Dunkelheit. Ganz deutlich hört sie, daß sich Truppen im Aufstieg gegen den Berg befinden. Nach dem Lärm zu schließen, kann es sich nicht um eine kleine Gruppe, sondern um einen größeren Verband handeln.



Die Spitze dieses Verbandes hat ungefähr den auf der Skizze mit b bezeichneten Punkt erreicht, der einige hundert Meter von unserer Gruppe entfernt ist. Nach den gemachten Beobachtungen ist darauf zu schließen, daß hier dieser Truppenverband anhält, um auf die bei diesem mühsamen Aufstieg zurückbleibenden Nachzügler zu warten.

Wie soll der Chef der Grenadiergruppe in dieser Lage handeln?